



Probleme der Gegenwart I

Episode 1: Analyse der Gegenwart - Die Tendenzen

Prof. Dr. Rainer Münz



Deutsche Bundesstiftung Umwelt





Übersicht zur gesamten Lerneinheit

Episode 1: Analyse der Gegenwart: Die Tendenzen

Episode 2: Prognose

Episode 3: Interview



Lernziele der Episode

Lernziel 1: Sie verstehen, welche Dynamik die Bevölkerungsentwicklung in der jüngeren Vergangenheit und heute bestimmt.

Lernziel 2: Sie können die beiden Ursachen der demographischen Alterung benennen.

Lernziel 3: Sie verstehen internationale Migration und Binnen-Migration als Teil der Bevölkerungsdynamik.



Gliederung dieser Episode

- 1. Bevölkerungswachstum**
- 2. Alterung – ein globales Phänomen**
- 3. Migration – ein globales Phänomen**
- 4. Europa – am Ende des Bevölkerungswachstums**



ABSCHNITT 1: BEVÖLKERUNGSWACHSTUM



Demographische Grundgleichung

Wodurch entstehen Bevölkerungswachstum oder Schrumpfung?

Ausgangsbestand + Zuwachs - Abgang = Endbestand



Demographische Grundgleichung

Wodurch entstehen Bevölkerungswachstum oder Schrumpfung?

Ausgangsbestand + Zuwachs - Abgang = Endbestand



Geburten - Sterbefälle

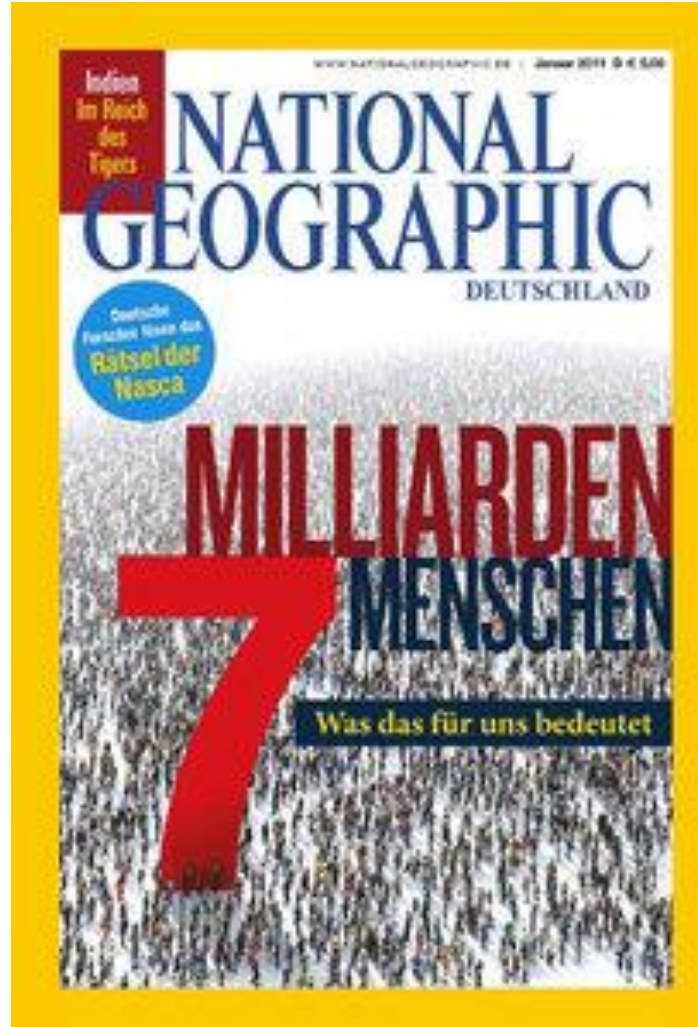
Natürliche
Bevölkerungsbewegung

Zuzüge - Wegzüge

Migration



Heute: Über 7 Milliarden Menschen auf der Welt

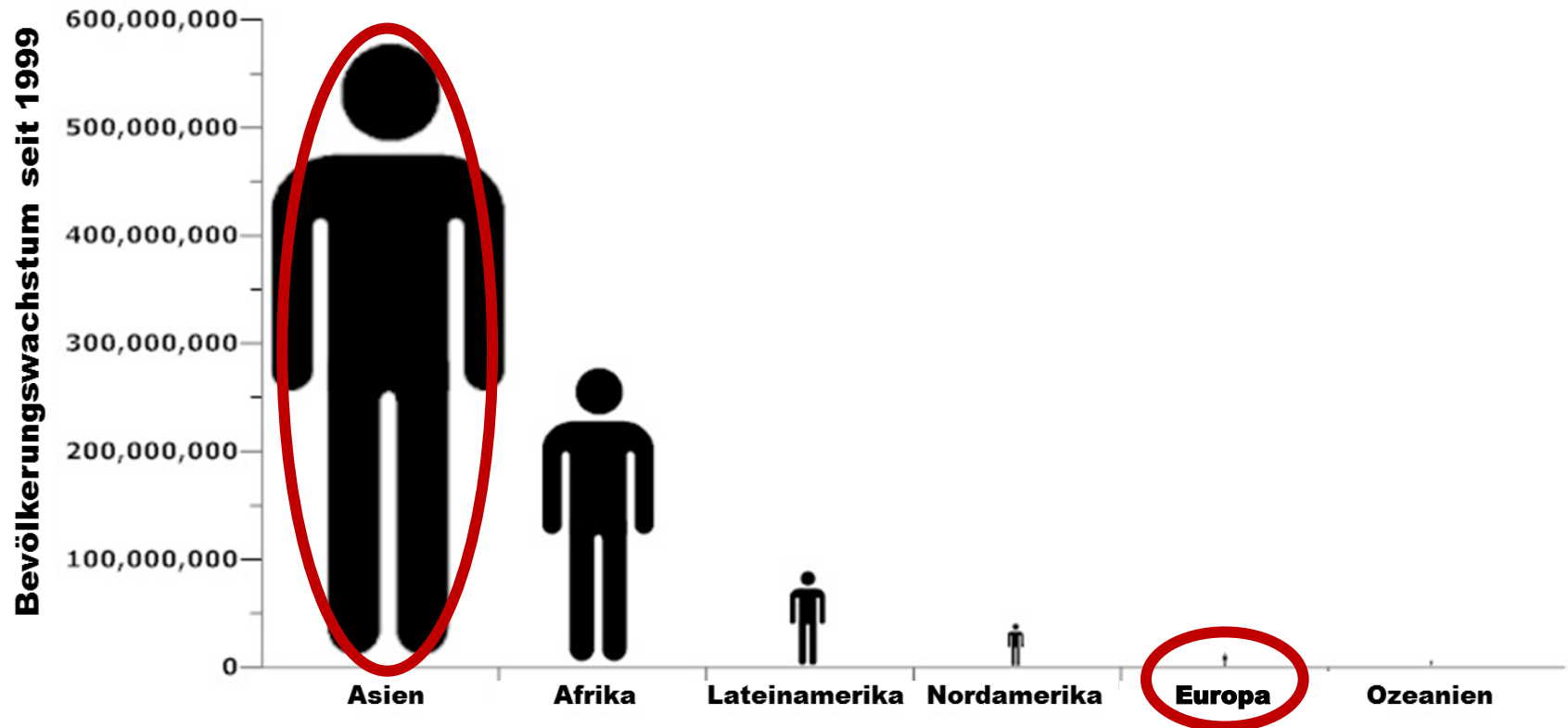


Quelle: National Geographic Deutschland, Ausgabe 01/2011



Die Weltbevölkerung wächst nicht überall gleich

Beitrag der Kontinente zum Wachstum von 6 auf 7 Milliarden Menschen

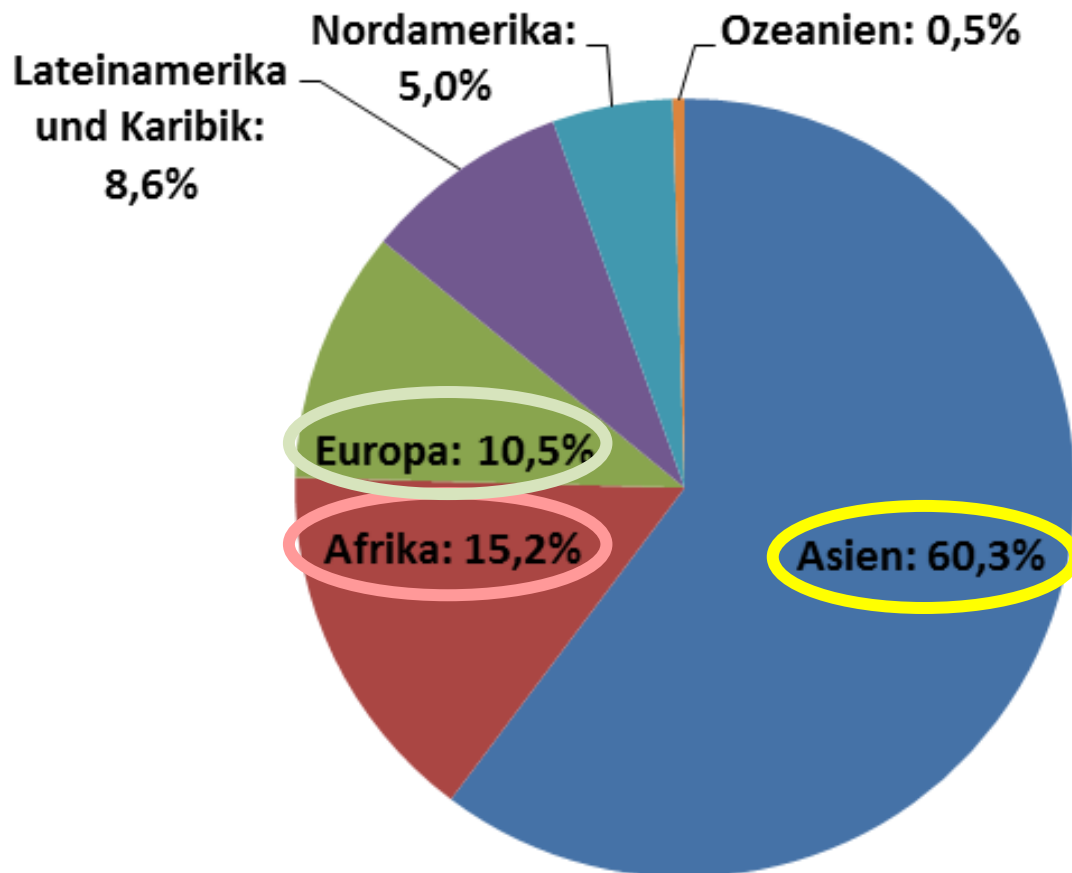


Quelle: UN DESA



In Europa lebt ein Zehntel der Weltbevölkerung

Weltbevölkerung nach Kontinenten, 2012, in %

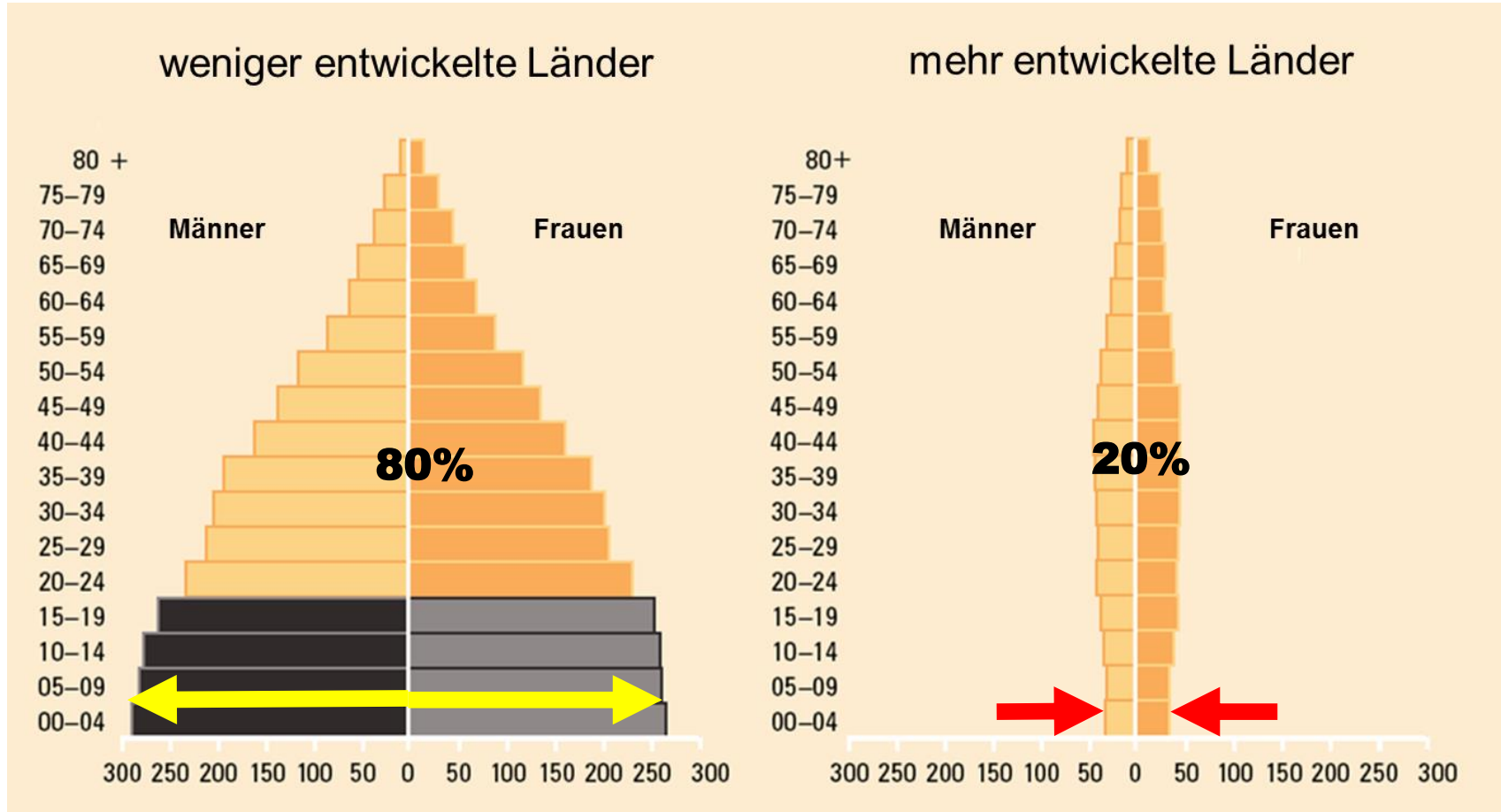


- Von allen Menschen:**
- 20% in reicheren Ländern
 - 80% in ärmeren Ländern
 - Die sind aber keineswegs alle arm.



Entwicklungsregionen beherbergen mehr Menschen

Bevölkerungspyramiden: weniger entwickelte und mehr entwickelte Länder



Quelle: UN DESA



Wie kommt es zu hohem Bevölkerungswachstum?



Demographische Transition

PHASE 1: Vorindustriell

Bsp.: Keine seit dem Krieg in
Ruanda in den 1990er Jahren

GEBURTENRATE
Hohe Geburten- und
Sterberaten



STERBERATE
Krankheiten, schlechte
Lebensbedingungen und
Kriege führen zu hohen
Sterberaten, die manchmal die
Geburtenraten übersteigen

1

BEVÖLKERUNG
Hohe Geburten- und Sterberaten ergeben eine junge
Bevölkerung konstanter Größe



Quelle: UN DESA



Demographische Transition

PHASE 1: Vorindustriell

Bsp.: Keine seit dem Krieg in Ruanda in den 1990er Jahren

GEBURTENRATE
Hohe Geburten- und Sterberaten

STERBERATE
Krankheiten, schlechte Lebensbedingungen und Kriege führen zu hohen Sterberaten, die manchmal die Geburtenraten übersteigen

BEVÖLKERUNG
Hohe Geburten- und Sterberaten ergeben eine junge Bevölkerung konstanter Größe

PHASE 2: Boombeginn

Bsp.: Uganda, Nigeria, Angola

Geburtenrate bleibt hoch

Sterberate fällt dank Hygiene, Gesundheitssysteme und Nahrungsversorgung

Bevölkerung boomt da Sterberate sinkt

1

2

Quelle: UN DESA



Demographische Transition

PHASE 1: Vorindustriell

Bsp.: Keine seit dem Krieg in Ruanda in den 1990er Jahren

GEBURTENRATE
Hohe Geburten- und Sterberaten

STERBERATE
Krankheiten, schlechte Lebensbedingungen und Kriege führen zu hohen Sterberaten, die manchmal die Geburtenraten übersteigen

BEVÖLKERUNG
Hohe Geburten- und Sterberaten ergeben eine junge Bevölkerung konstanter Größe

PHASE 2: Boombeginn

Bsp.: Uganda, Nigeria, Angola

Geburtenrate bleibt hoch

Sterberate fällt dank Hygiene, Gesundheitssysteme und Nahrungsversorgung

Bevölkerung boomt da Sterberate sinkt

PHASE 3: Wachstum

Bsp.: Indien, Brasilien, Bangladesch

Geburtenrate sinkt mit Zugang der Frauen zu Ausbildungsmöglichkeiten und Familienplanung

Bevölkerung wächst weiter

Sterberate fällt weiter

1

2

3



Demographische Transition

PHASE 1: Vorindustriell
Bsp.: Keine seit dem Krieg in Ruanda in den 1990er Jahren

GEBURTENRATE
Hohe Geburten- und Sterberaten

STERBERATE
Krankheiten, schlechte Lebensbedingungen und Kriege führen zu hohen Sterberaten, die manchmal die Geburtenraten übersteigen

BEVÖLKERUNG
Hohe Geburten- und Sterberaten ergeben eine junge Bevölkerung konstanter Größe

PHASE 2: Boombeginn
Bsp.: Uganda, Nigeria, Angola

Geburtenrate bleibt hoch

Sterberate fällt dank Hygiene, Gesundheitssysteme und Nahrungsvorsorgung

Bevölkerung boomt da Sterberate sinkt

PHASE 3: Wachstum
Bsp.: Indien, Brasilien, Bangladesch

Geburtenrate sinkt mit Zugang der Frauen zu Ausbildungsmöglichkeiten und Familienplanung

Bevölkerung wächst weiter

Sterberate fällt weiter

PHASE 4: Ausgleich
Bsp.: USA, Frankreich, China

Bevölkerung stabilisiert sich, da Geburten und Sterbefälle im Gleichgewicht sind

Geburtenrate fällt auf Reproduktionsrate oder darunter

Sterberate bleibt niedrig oder steigt leicht an dank älterer Bevölkerung

1

2

3

4



Demographische Transition

PHASE 1: Vorindustriell
Bsp.: Keine seit dem Krieg in Ruanda in den 1990er Jahren

GEBURTENRATE
Hohe Geburten- und Sterberaten

STERBERATE
Krankheiten, schlechte Lebensbedingungen und Kriege führen zu hohen Sterberaten, die manchmal die Geburtenraten übersteigen

BEVÖLKERUNG
Hohe Geburten- und Sterberaten ergeben eine junge Bevölkerung konstanter Größe

PHASE 2: Boombeginn
Bsp.: Uganda, Nigeria, Angola

Geburtenrate bleibt hoch

Sterberate fällt dank Hygiene, Gesundheitssysteme und Nahrungsvorsorgung

Bevölkerung boomt da Sterberate sinkt

PHASE 3: Wachstum
Bsp.: Indien, Brasilien, Bangladesch

Geburtenrate sinkt mit Zugang der Frauen zu Ausbildungsmöglichkeiten und Familienplanung

Bevölkerung wächst weiter

Sterberate fällt weiter

PHASE 4: Ausgleich
Bsp.: USA, Frankreich, China

Bevölkerung stabilisiert sich, da Geburten und Sterbefälle im Gleichgewicht sind

Geburtenrate fällt auf Reproduktionsrate oder darunter

Sterberate bleibt niedrig oder steigt leicht an dank älterer Bevölkerung

PHASE 5: Schrumpfung
Bsp.: Russland, Japan, Italien

Bevölkerung schrumpft infolge weiter sinkender Geburtenrate

Sterberate bleibt niedrig und übersteigt die noch niedrigere Geburtenrate

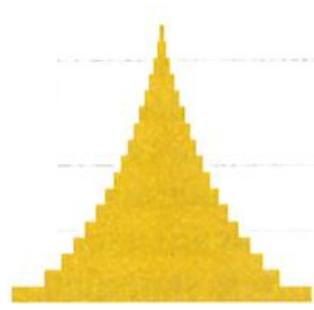
Geburtenrate sinkt weiter



Demographische Transition

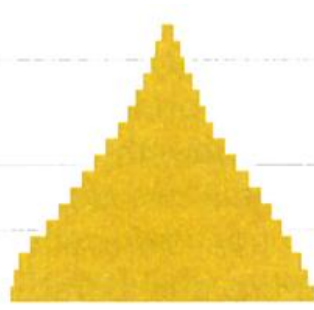
PHASE 1: Vorindustriell

Bsp.: Keine seit dem Krieg in Ruanda in den 1990er Jahren



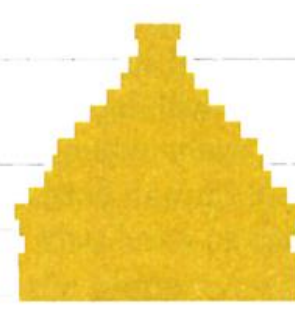
PHASE 2: Boombeginn

Bsp.: Uganda, Nigeria, Angola



PHASE 3: Wachstum

Bsp.: Indien, Brasilien, Bangladesch



PHASE 4: Ausgleich

Bsp.: USA, Frankreich, China



PHASE 5:

Schrumpfung
Bsp.:
Russland,
Japan, Italien

75+ Jahre
40-45 Jahre
20-25 Jahre
0-5 Jahre



Demographische Transition

PHASE 1: Vorindustriell

Bsp.: Keine seit dem Krieg in Ruanda in den 1990er Jahren

PHASE 2: Boombeginn

Bsp.: Uganda, Nigeria, Angola

PHASE 3: Wachstum

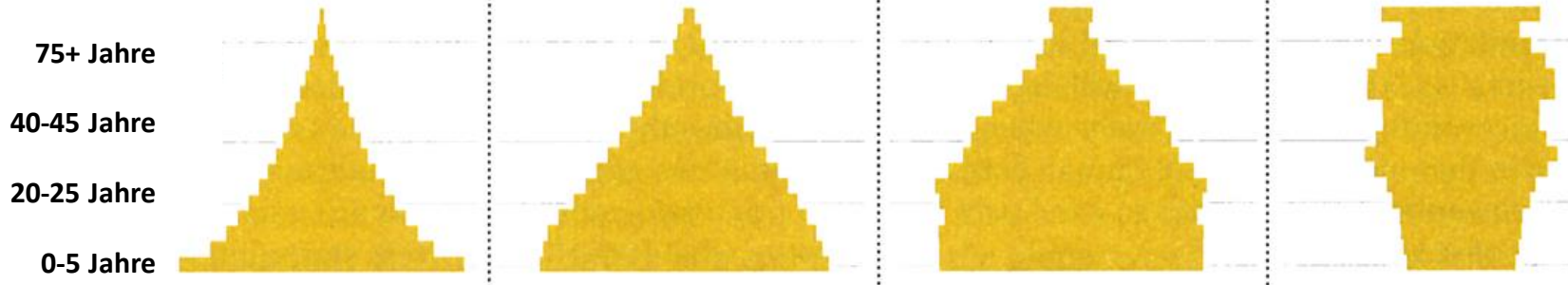
Bsp.: Indien, Brasilien, Bangladesch

PHASE 4: Ausgleich

Bsp.: USA, Frankreich, China

PHASE 5: Schrumpfung

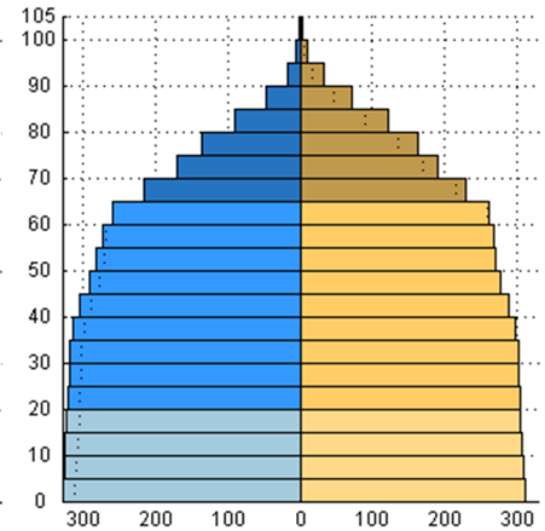
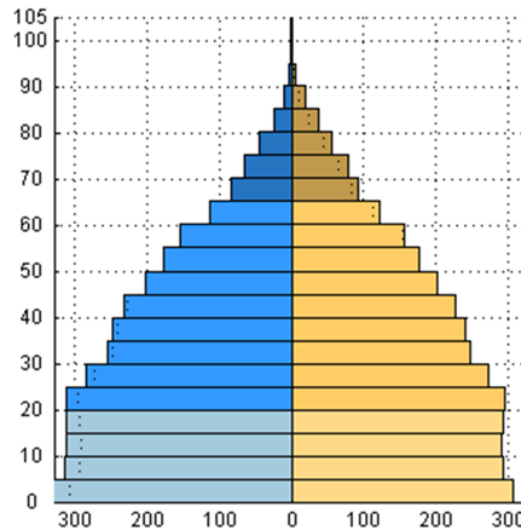
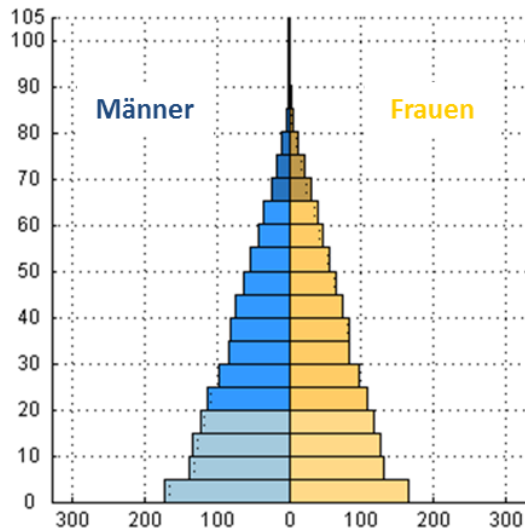
Bsp.: Russland, Japan, Italien



Welt 1950

Welt 2010

Welt 2050



Quelle: UN DESA

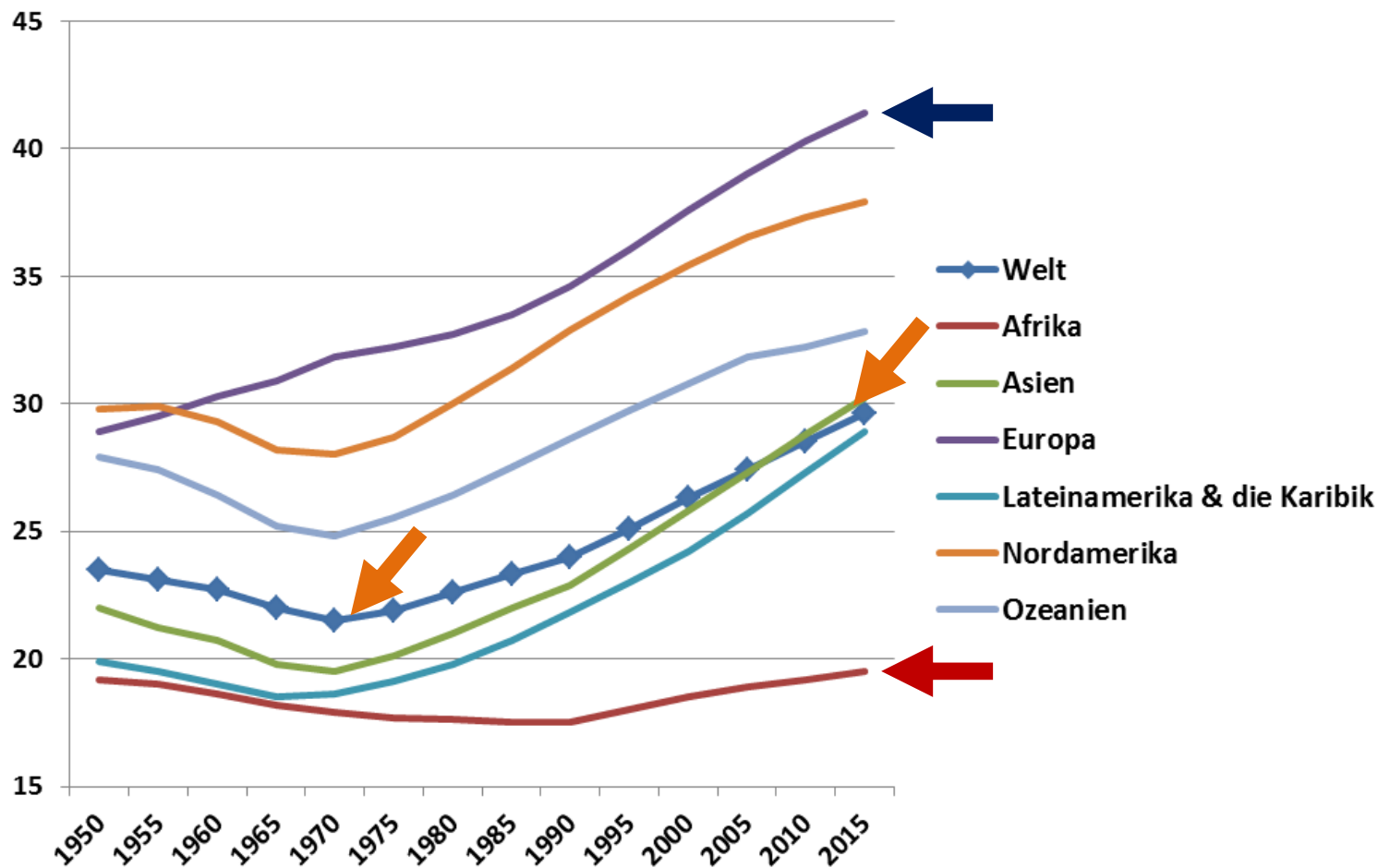


ABSCHNITT 2: ALTERUNG – EIN GLOBALES PHÄNOMEN



Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt weltweit

Mittleres Alter der Bevölkerung nach Weltregionen, in Jahren, 1950-2015



Quelle: UN DESA



Europa und Japan haben die älteste Bevölkerung

Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung, 2012, in %



Quelle: UN DESA



Globale Alterung hat zwei Ursachen

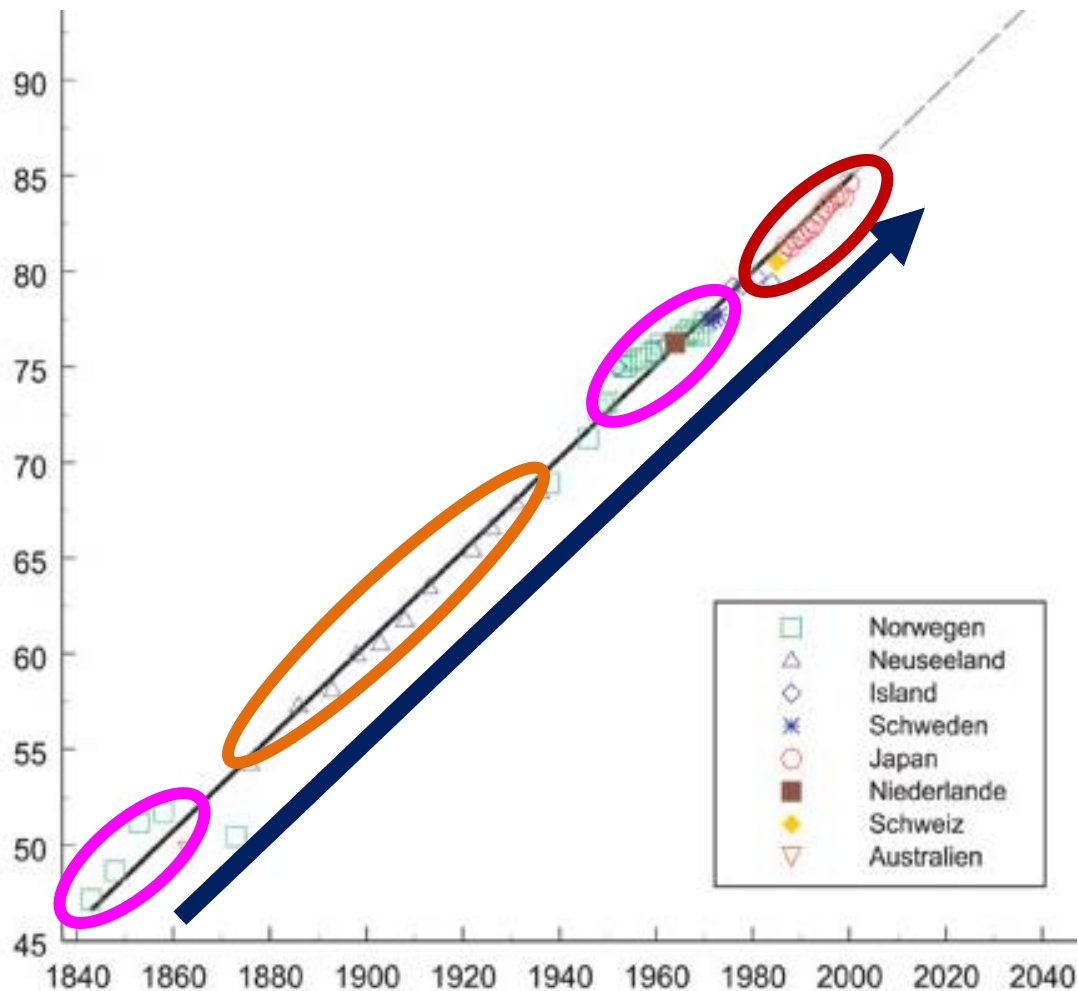


Ursache Nr. 1: Steigende Lebenserwartung



Die Lebenserwartung steigt seit 170 Jahren an

Länder mit der jeweils höchsten Lebenserwartung, in Jahren

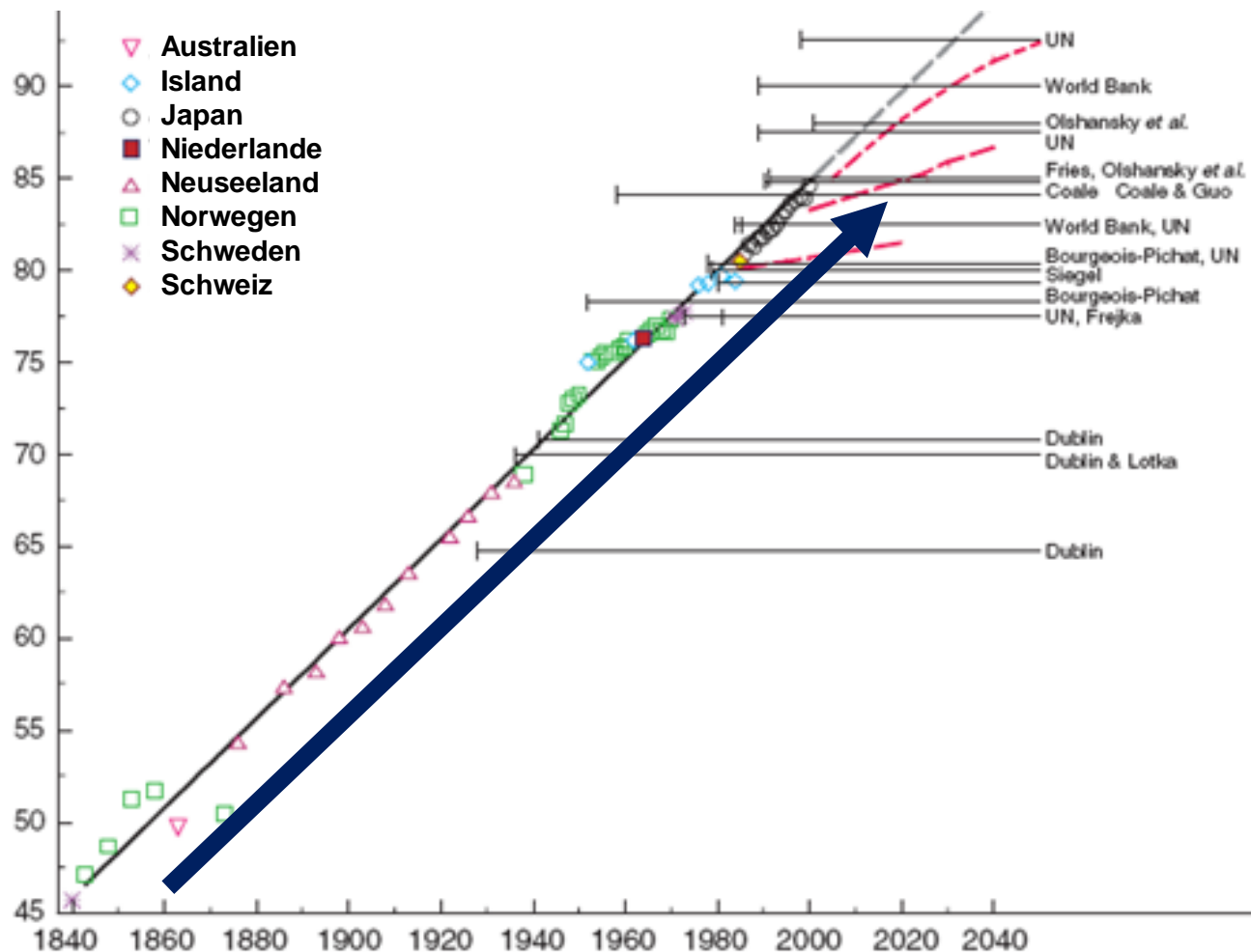


Quelle: Oeppen u. Vaupel



... obwohl viele einen Trendbruch erwarteten

Länder mit der jeweils höchsten Lebenserwartung, in Jahren

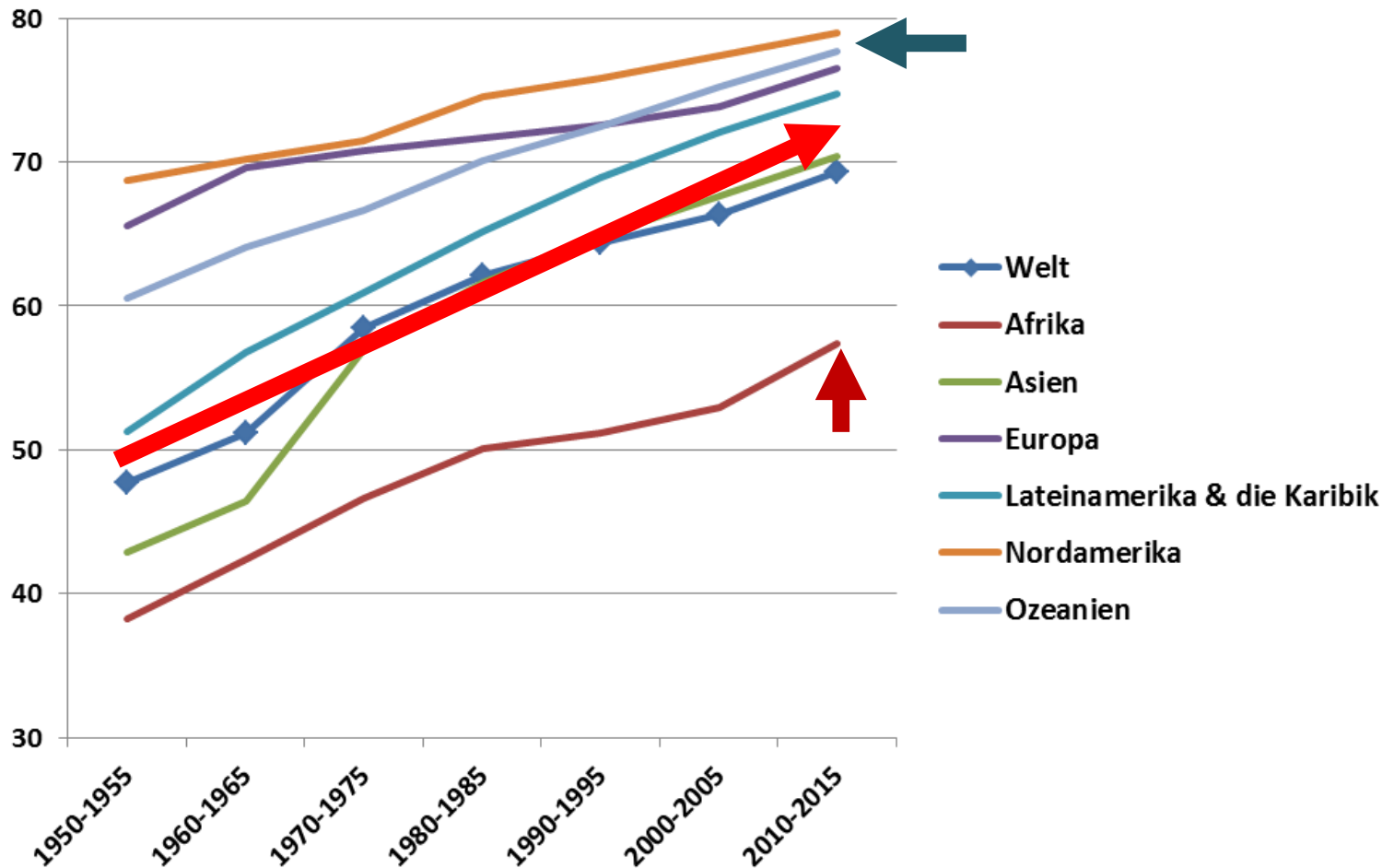


Quelle: Oeppen u. Vaupel



Die Lebenserwartung steigt fast überall

Lebenserwartung nach Weltregionen, 1950-2015, in Jahren



Quelle: UN DESA



Unsere Lebenserwartung steigt jeden Tag um 6 Stunden

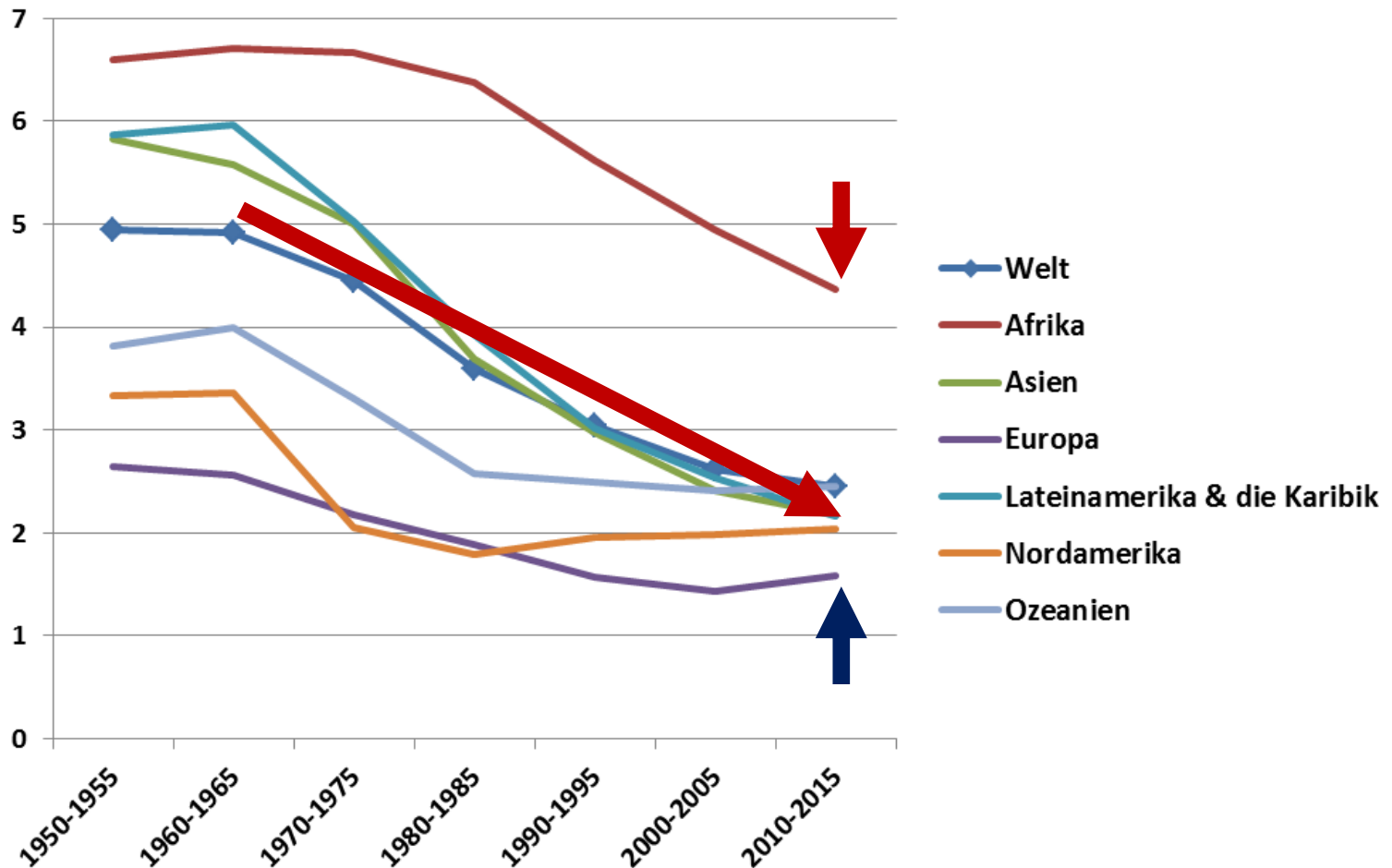


Trend Nr. 2: Weniger Kinder



Weltweit weniger Kinder pro Familie

Kinderzahl pro Frau (TFR) nach Weltregionen, 1950-2015

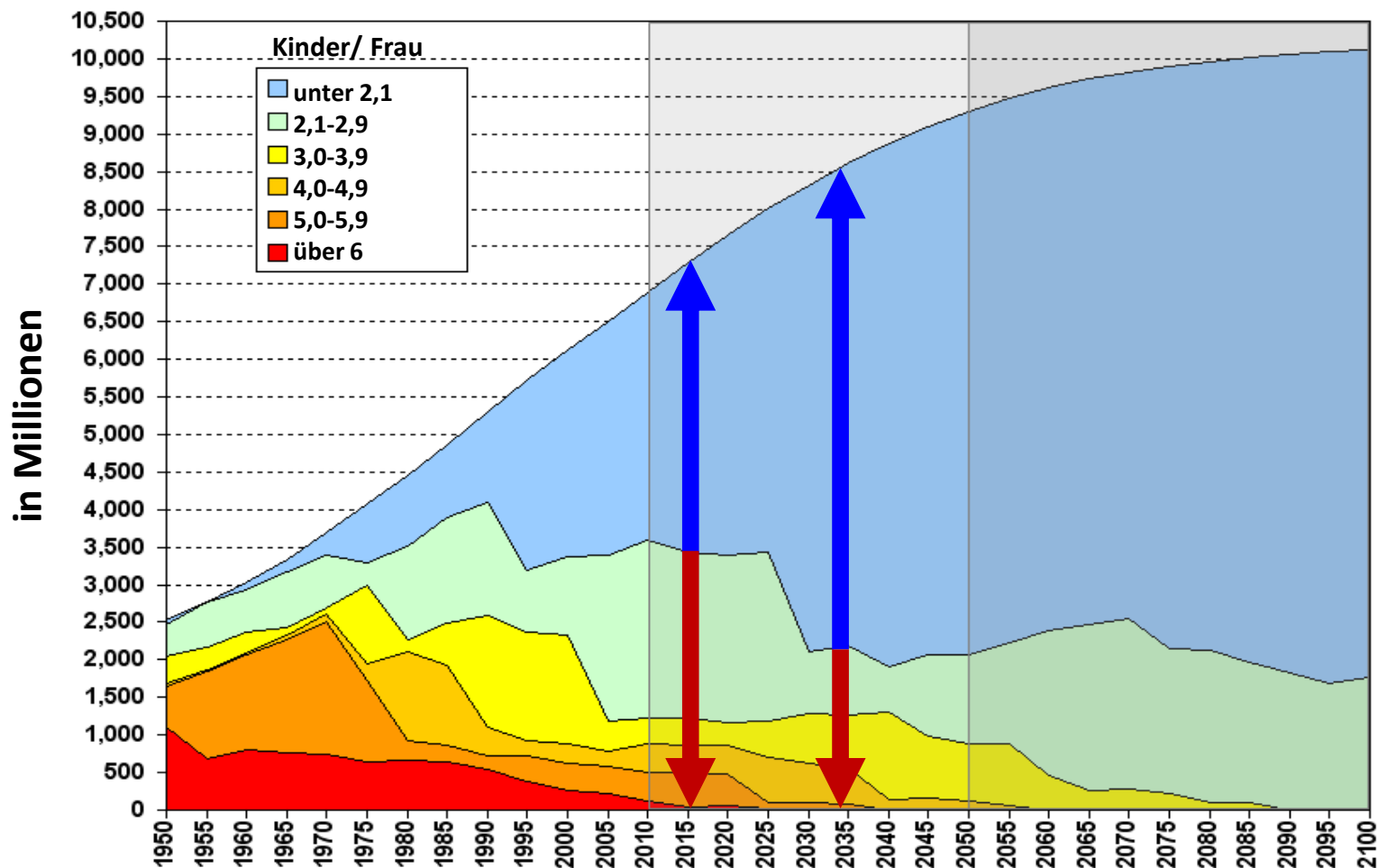


Quelle: UN DESA



Schon die Hälfte lebt in Ländern mit unter 2 Kindern/Frau

Weltbevölkerung nach Kinderzahl pro Frau, 1950-2100



Quelle: UN DESA



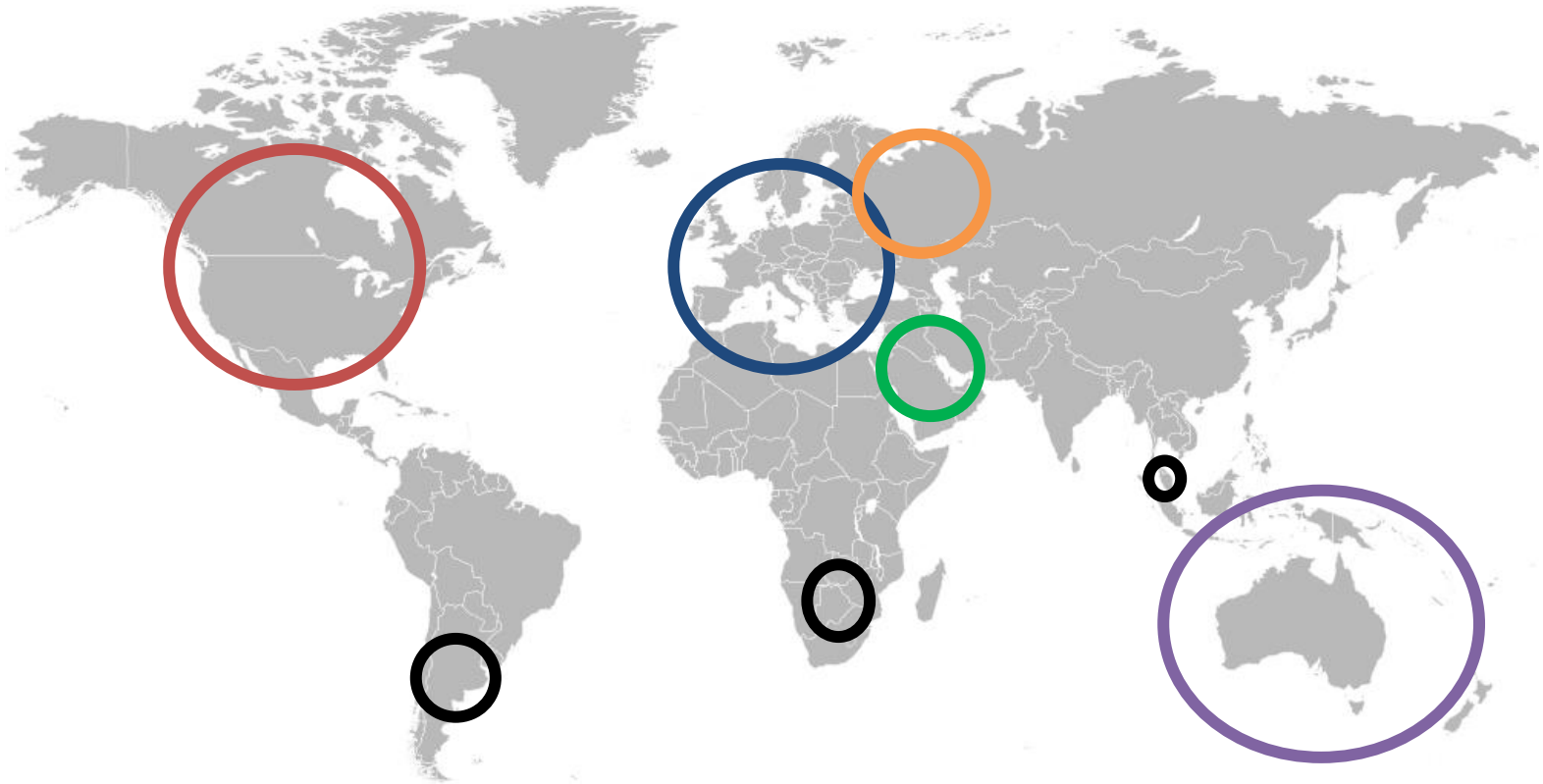
Frauen bekommen weniger Kinder – und diese erst später im Leben



ABSCHNITT 3: MIGRATION – EIN GLOBALES PHÄNOMEN



Migration: Fokus auf wenige Weltregionen



Quelle Weltkarte: Felipe Menegaz, Wikipedia Commons

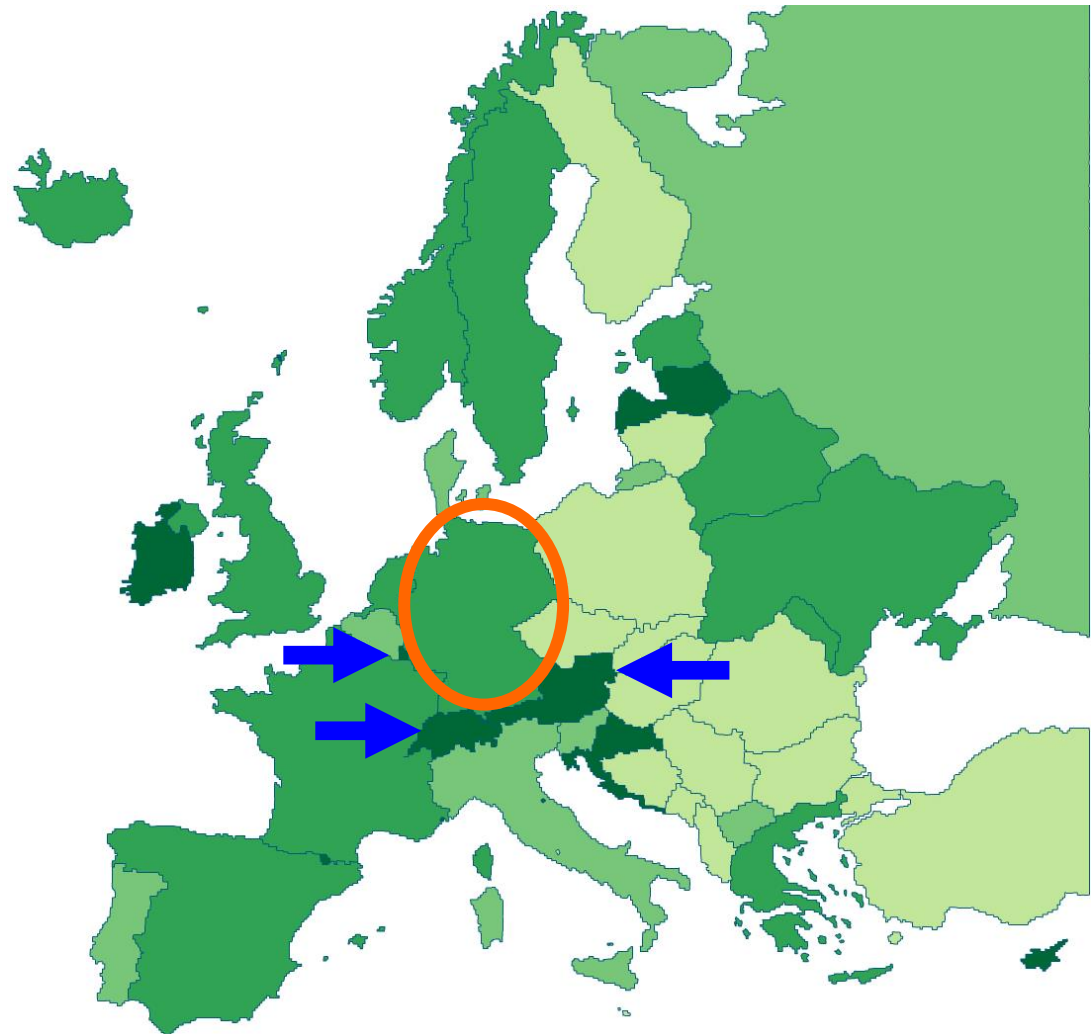
USA/Kanada, die EU, Russland, die Golf-Staaten & Australien
beherbergen rund 60% der 232 Mio. internationalen Migranten



Anteil der zugewanderten Bevölkerung: ca. 10%

Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung, 2010, in %

- k.A.
- bis 5%
- 5% - 10%
- 10% - 15%
- über 15%



Quelle: UN DESA



Unsere Gesellschaft wird bunter



**Es gibt 232 Millionen Menschen,
die nicht in ihrem Geburtsland leben.
Internationale Migranten machen 3% der
Weltbevölkerung aus.**



Es gibt rund 750 Millionen Menschen, die im eigenen Land weggezogen sind. Diese Binnen-Migranten/Migrantinnen machen 10% der Weltbevölkerung aus.



**Mindestens 1,5 Milliarden Menschen
überleben daheim, weil sie von
erfolgreichen Auswanderern Geld
überwiesen bekommen.**



Auswanderer überweisen weltweit in ihre Heimatländer über US-\$ 550 Mrd. Davon fließen rund US-\$ 400 Mrd. in Schwellen- und Entwicklungsländer.

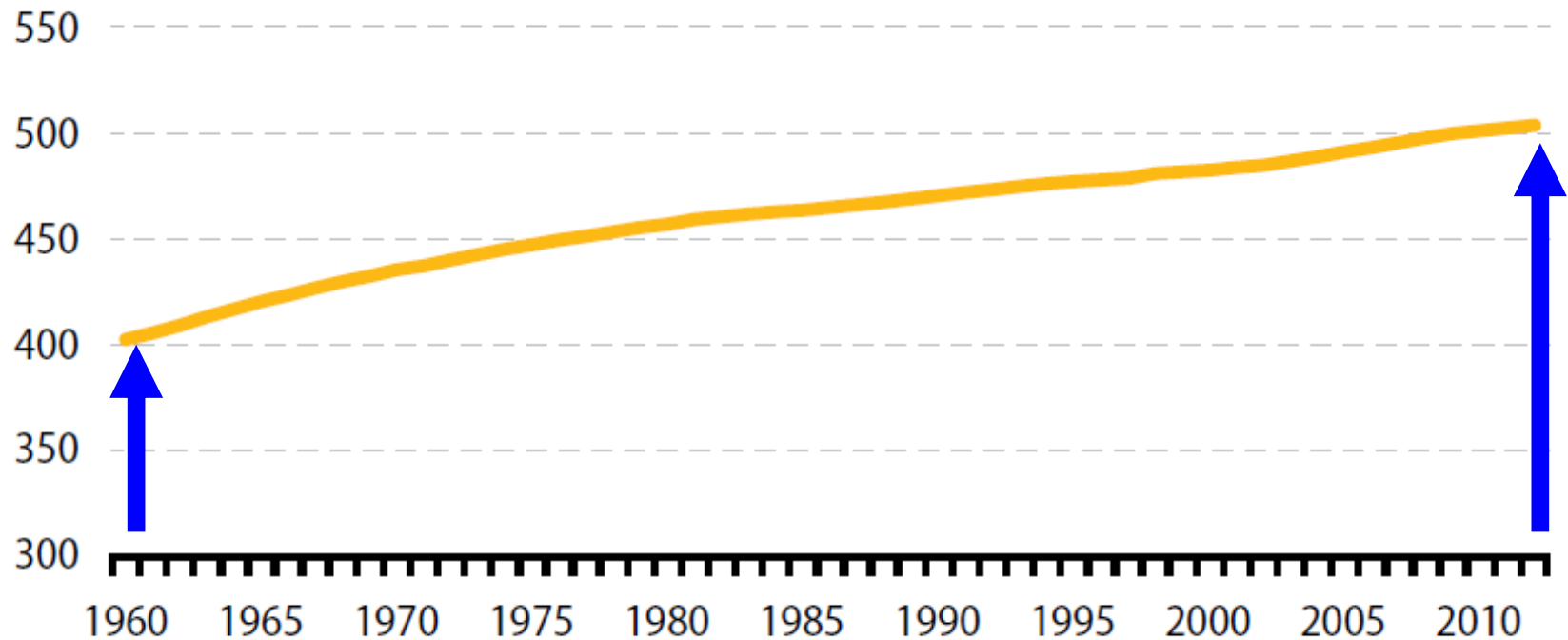


ABSCHNITT 4: EUROPA – AM ENDE DES BEVÖLKERUNGSWACHSTUMS



EU-Bevölkerung wuchs seit 1960 um 100 Millionen

Gesamtbevölkerung der (heutigen) EU, 1960-2013

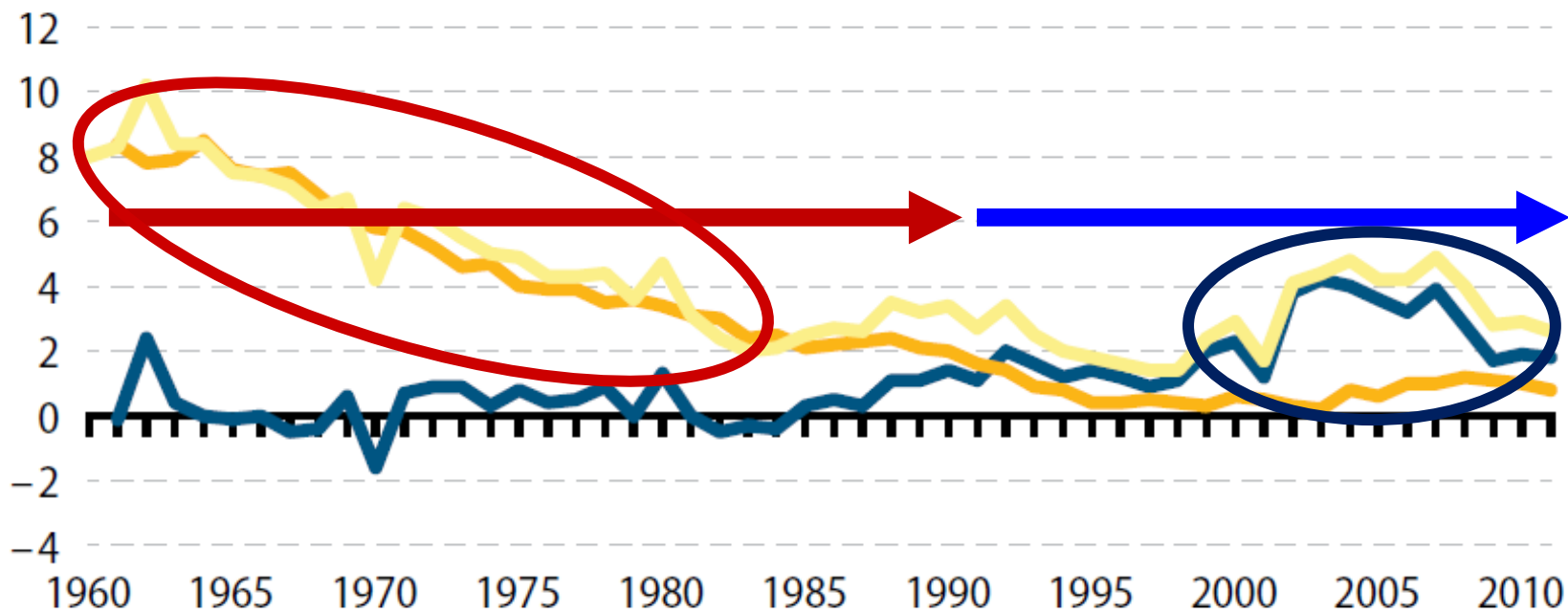


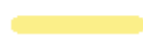


Quelle: Eurostat



...zuerst durch den Boom, dann durch Zuwanderung

Bevölkerungsentwicklung in der EU, 1960-2012



-  Gesamtbevölkerungsänderung
-  Netto-Migration (Zuwanderung-Abwanderung)
-  Natürliche Bevölkerungsveränderung (Geburten-Sterbefälle)



Zusammenfassung

- Seit dem 18. Jahrhundert wächst die Weltbevölkerung. Zur Zeit kommt alle 11-12 Jahre eine weitere Milliarde Menschen dazu.
- Die Bevölkerung der Welt altert. Hauptursache dafür sind sinkende Kinderzahlen und eine steigende Lebenserwartung.
- Ein wachsender Teil der Menschheit ist mobil. 232 Mio. Menschen leben nicht mehr im Land in dem sie geboren wurden; 750 Mio. nicht mehr in der Provinz, in der sie geboren wurden. Das macht zusammen fast eine Milliarde Menschen.
- In Europa kommt das Bevölkerungswachstum an ein Ende. In der EU wächst die Zahl der Menschen nur noch durch Zuwanderung.



Aufgaben für das Selbststudium

1. Suchen Sie nach Unterschieden zwischen Ländern mit hohen Kinderzahlen von Ländern mit niedrigen Kinderzahlen?
2. Überlegen Sie: Wird die Lebenserwartung in Zukunft weiter steigen? Was spricht dafür, was spricht dagegen?
3. Wenn Sie sich entscheiden müssten: Wohin in der Welt würden Sie selbst auswandern? Was spricht für das Land Ihrer Wahl?



Literatur und Quellen

- Berlin Institut (Website): <http://www.berlin-institut.org/>
- Eurostat (Datenbank):
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database
- Münz, R.; Reiterer, A. (2007): Wie schnell wächst die Zahl der Menschen? Weltbevölkerung und weltweite Migration. Frankfurt, S. Fischer Verlag.
- Oeppen, J. / Vaupel, J.W.: Demography. Broken limits to life expectancy. In: Science 296 (2002), 1029–1031.
- United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (Datenbank):
http://esa.un.org/unpd/wpp/unpp/panel_indicators.htm